

Positionspapier zum Hochschulinnovationsgesetz

Mission „Hochschule von Morgen“

Zweieinhalb Jahre ist es inzwischen her, seit Markus Söder die Entfesselung der Hochschulen und das **Hochschulinnovationsgesetz (HIG)** angekündigt hat. Seit zweieinhalb Jahren kommt es einem vor wie bei **"Warten auf Godot"**. Wir warten auf ein Gesetz, dass die bayerischen Universitäten und Hochschulen dringender denn je brauchen!

Bayern hat seinen **Platz an der Spitze der Wirtschaft**, insbesondere bei Zukunftstrends und Dynamik, inzwischen schon **verloren** [1]. Auch bei der letzten **Exzellenzinitiative** hat der Freistaat seine Spitzenposition eingebüßt und ist bis **ins Mittelfeld abgerutscht**. Wir Freien Demokraten wollen nicht mehr warten!

Wir wollen,

- dass die bayerischen Universitäten und Hochschulen den **größtmöglichen Freiraum** bekommen und eigenverantwortlich agieren können.
- dass die **besten und klügsten Köpfe der Welt** an unsere bayerischen Universitäten und Hochschulen kommen, um zu arbeiten oder zu studieren.
- dass die bayerischen Universitäten und Hochschulen **internationalen Spitzenuniversitäten konkurrieren können**, um Innovationen voranzutreiben und junge Menschen auf die Arbeitswelt von morgen vorzubereiten.
- eine **stärkere Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft** (beispielsweise durch eine Stärkung der Start-up-Kultur etc.), um wieder zur Weltspitze aufzuschließen.

Dazu bedarf es eines Hochschulinnovationsgesetzes, das seinen Namen auch verdient und dies alles auch ermöglicht!

Wir erwarten, dass ein neuer Entwurf des Hochschulinnovationsgesetzes deutlich transparenter und partizipativer diskutiert wird als bislang. Nach baden-württembergischem Vorbild haben wir daher bereits ein **Hochschulbeteiligungsportal** (<https://hochschulinnovationsgesetz-bayern.de/>) ins Leben gerufen, auf dem jede/r interessierte

Bürgerin und Bürger sich informieren und mit seinen Erfahrungen und Meinung einbringen kann.

Für die Zukunft unserer Universitäten und Hochschulen brauchen wir:

- Ein Hochschulgesetz, das die **Individualität** unserer Universitäten und Hochschulen stärkt. Die bayerische Hochschullandschaft ist divers! Im Freistaat gibt es zehn staatliche Universitäten, 17 staatliche Hochschulen für angewandte Wissenschaften (darunter sechs Technische Hochschulen) und sechs staatliche Kunsthochschulen. Das muss das neue Gesetz auch abbilden.
- Einen **Wettbewerb** der einzelnen Hochschulen, in dem sie individuelle Bestleistungen zeigen und ein eignes Profil entwickeln können.
- Ein Gesetz, das nicht alle über einen Kamm schert. Wir brauchen deshalb ein Gesetz in Form eines **Baukastensystems**. Jede Hochschule soll für sich eigenverantwortlich entscheiden können, was Sie benötigt und was nicht. Daher braucht es eine **Stärkung der Experimentierklausel**, die es den Hochschulen ermöglicht, zeitlich befristet neue Hochschulstrukturen oder innovative Ansätze eigenverantwortlich zu erproben.
- Klar definierte **Opt-in/Opt-Out-Modelle**: Wohingegen einige Aspekte **must have**s sind (z.B. Umsetzung der Matrixstruktur, Doppik), sind andere **optional** (z.B. Bauherrengenschaft, Umwandlung in eine Körperschaft).

1. Talentschmiede Hochschule: Innovativ, Individuell und interaktiv

In den nächsten 20 Jahren wird sich das Studieren an Hochschulen fundamental verändern. Es wird Studierende geben, die den **traditionell akademischen Ausbildungsweg** gehen werden, andere wollen den Stoff **online** für sich erarbeiten und **Alumni** kehren für Fortbildungen an die Hochschulen zurück. Unsere Hochschulen müssen Orte sein, an denen Studierende exzellente Lern- und Ausbildungsbedingungen vorfinden. Wissen und Kompetenzen sollen durch moderne Lehr- und Lernmethoden erworben werden.

Wir wollen konkret:

- Einführung eines Angebots eines einsemestrigen Vorstudiums in Form eines **Studium Generale**: Studierenden sollte es möglich sein, zu Beginn ihres Studiums Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Fachbereichen zu besuchen und sich später anrechnen lassen zu können. Damit kann die **Studienabbruchquote** deutlich **gesenkt** werden.
- Ausbau von **Graduiertenkollegs**: Statt den klassischen "Lehrstuhlpromotionen", bei denen die Doktoranden an einem Lehrstuhl promovieren, sollen Graduiertenkollegs (d.h. eine Promotion in einem Forschungsverbund mit anderen Doktoranden in einem Themenbereich) die Regel werden. Die Promotion kann so schneller und zielgerichteter erfolgen.
- Einführung eines **Gründungsfreisemesters**: Damit unternehmerisches Denken und Handeln in den einzelnen Hochschulen noch stärker Einzug halten kann, soll es im

Zuge einer eigenen Unternehmensgründung - ohne großen organisatorischen Aufwand - **Founding Sabbaticals** (Gründungsfreisemester) geben. Auch für Professorinnen und Professoren sowie für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll es neben dem Forschungs- und Praxisfreisemester die Option geben, ihre Lehrdeputatsverpflichtung auch im Rahmen der eigenen Unternehmensgründung für die Dauer von 1-2 Semestern vollständig reduzieren zu können.

- Stärkere Verankerung der **Hybridlehre**: Nicht jeder Kurs muss in Präsenz abgehalten werden. Wir wollen **Blended Learning**!
- **Berufungsrecht** updaten: Zur Gewinnung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Besetzung von Professuren soll auf eine Ausschreibung verzichtet werden können. Wir brauchen **Express-Berufungen**! Zusätzlich muss im Gesetz festgeschrieben werden, dass das Berufungsrecht bei den Hochschulen und nicht beim Wissenschaftsministerium liegt.
- **Gleichstellung** als elementares Prinzip der Hochschulen festschreiben: Die Hochschulen müssen für eine chancengerechte Talententfaltung ihrer Mitglieder (Professorinnen und Professoren, Studierende etc.) sorgen - unabhängig vom Geschlecht sowie der sozialen und kulturellen Herkunft. Hochschulen als Orte der geistigen Freiheit sollten es als selbstverständlich erachten, als elementare Bildungsinstitution des Landes mit gutem Beispiel voranzugehen und hierdurch eine Vorbildfunktion bei der Gleichstellung einzunehmen. Divers zusammengesetzte Teams bestechen durch ihre Agilität, Kreativität und ihren Weitblick.

2. Treiber der Innovation: Hochschulen und Forschung

Unsere Hochschulen müssen zu Orten werden, an denen exzellente Forschung betrieben werden kann. Hierzu gehört, dass talentierte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Perspektiven und Planungssicherheit haben. Bayern kann es sich nicht leisten, herausragende Forscherinnen und Forscher aufgrund schlechter Bedingungen zu verlieren.

Wir wollen konkret:

- Statt Lehrstuhlkönigreiche favorisieren wir eine **Matrixstruktur** (in Departments / Schools), um vernetztes Forschen, Lehren und Denken besser zu ermöglichen und ein Zusammenwachsen von Schlüssel- und Spitzentechnologien zu unterstützen.
- Einführung eines **globalen Lehrdeputats**, über das die Hochschulen - unter Sicherstellung der studiengangspezifischen Betreuungsrelation - weitgehend frei verfügen können.
- **Klarere Karrieremodelle** durch stufenförmige Karriereoptionen und Personalentwicklungspläne ermöglichen (von Researcher- und Lecturer-Stellen, über Science-Manager sowie Tenure-Track-Programme bis hin zur Regelprofessur).
- Einen deutlichen **Ausbau von Tenure-Track-Stellen**: Tenure-Track-Stellen (d.h. befristete Stellen, die nach einer erfolgreichen Bewährungsphase unmittelbar im

Anschluss zu einer dauerhaften Professur führen) sollen in der Post-Doc-Phase die Regel und nicht die Ausnahme sein.

- **Innovationsmanager*innen**, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. Gründerinnen und Gründern gezielt bei der Beantragung einer Forschungs- und Verwertungsförderung unterstützend zur Seite stehen, um die Chancen einer erfolgreichen Ausgründung zu erhöhen.
- Einen **akademischen Mittelbau** sowie das **Promotionsrecht** auch an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, um es diesen zu ermöglichen, ihre Expertise noch zu verbreitern und ihr Profil im Bereich der anwendungsorientierten Forschung weiter stärken zu können.

3. Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft: Connecting the dots

Unsere Hochschulen sollen nicht nur Orte für Studierende und Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sein, sondern **Orte lebenslangen Lernens**. Die Welt dreht sich ständig weiter und die Arbeitswelt mit ihr. Auf diese neuen Herausforderungen müssen wir reagieren. Gleichzeitig brauchen wir eine deutliche **Stärkung der Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft**. Die Innovationen, die an den Hochschulen entstehen, dürfen nicht alleine dort verbleiben, sondern müssen in die Welt hinaus. Unsere Hochschulen müssen zudem das **Prinzip der Nachhaltigkeit** leben. Das bedeutet für uns, dass wir wirtschaftlich, ökologisch und sozial mit den Ressourcen umgehen, die uns zur Verfügung stehen.

Wir wollen konkret:

- **Technologie- und Wissenstransfer** in die Gesellschaft (und vice versa) soll als Aufgabe der Hochschulen ins Hochschulgesetz eingeschrieben werden, indem die Vernetzung von Start-ups, Spin-offs und innovativen Mittelständlern *mit* Hochschulen, Forschungs- und Transferzentren, Kommunen, Regionalentwicklern fokussiert wird.
- Auch die **Digitalisierung (z.B. papierfreie Verwaltung, digitale Lehre)** muss als feste Aufgabe im neuen Hochschulgesetz verankert werden.
- Ebenso braucht es **Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe** in Forschung, Lehre, Hochschulbetrieb und Transfer.
- **Klimaneutrale Hochschulverwaltungen bis 2030**: Unsere Hochschulen sind Impulsgeber und Vorbild für die Gesellschaft. Nachhaltigkeit darf nicht nur gelehrt, sondern muss auch gelebt werden.
- Die **Vereinfachung von stillen Beteiligungen** (d.h. Beteiligungen ohne Stimmrecht) von Universitäten und Hochschulen an den eigenen Ausgründungen (Spin-offs): Diese sind damit weiterhin am Unternehmenserfolg beteiligt und können den erwirtschafteten Cashflow wieder in andere Hochschulprojekte (insbesondere mit Fokus auf weiteren Ausgründungen) reinvestieren.
- **Weiterbildungsangebote** müssen in erheblichem Umfang ausgebaut werden (**lifelong learning**), damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bayerischer Unternehmen an die

Hochschule zurückkehren und sich gezielt Kompetenzen der digitalen Transformation aneignen können.

- Die Möglichkeit der Hochschulen, selbst über die **Einteilung des Hochschuljahrs** zu entscheiden, um das Studiensystem zu beschleunigen, indem - z.B. an den HAWs und THs, von **Semestern** auf **Trimester** umgestellt werden kann. Die Verkürzung der Studiendauer wäre volkswirtschaftlich gesehen äußerst begrüßenswert.
- Die Hochschulen müssen ein **System zur Qualitätssicherung** ihrer Arbeit etablieren und in klar definierten zeitlichen Abständen auch externe Evaluationen durchführen lassen.

[1] Vgl. z.B. vbw-Studie "Industrielle Standortqualität Bayerns im internationalen Vergleich – Niveauranking" (August 2021).